

Gratuit  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Erscheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 160.

Welzheim, Dienstag den 13. Oktober 1885

19. Jahrgang.

### Bestellungen auf den „Vorte vom Welzheimer Wald“ auf das 4. Quartal

dieses Blattes werden fortwährend vor allen  
Postämtern, Eisenbahnstationen und Post-  
boten, sowie von der Redaktion ange-  
nommen.

#### Württemberg.

\* Stuttgart, 10. Okt. Prinz Wil-  
helm von Württemberg ist gestern Vormittag  
mit Prinzessin Pauline von seiner Münchener  
Reise zurückgekehrt und hat sich wieder nach  
Ludwigsburg begeben. S. R. Hoheit war  
unter dem Incognito eines Grafen Hohen-  
berg gereist.

\* Biberach, 9. Okt. Ein Maurer  
von Bergerhausen, mit dem Ausbessern des  
Daches auf einem Hause des Marktplatzes  
beschäftigt, stürzte heute Vormittag in Folge  
Brechens eines Schuttbrettes 4 Stock hoch  
herab und blieb auf der Stelle tot. Der  
Vernünftige hinterläßt eine zahlreiche Fa-  
milie, er selbst ist gegen 50 Jahre alt.

#### Deutschland.

— Die Kaiserin überwies durch Ver-  
mittlung des Chefs der Admiralität für die  
Unterstützung der Hinterbliebenen der mit  
der Korvette „Augusta“ untergegangenen  
Besatzung, und zwar zum Besten besonders  
hilfsbedürftiger Hinterbliebener 1000 Mark.

— Der vom Berliner Zentralkomitee  
erlassene Aufruf zum Besten der Hinter-  
bliebenen der „Augusta-Mannschaften“ lautet:  
Von S. M. Kreuzer-Korvette „Augusta“  
fehlt seit vier Monaten jede Nachricht; un-  
zweifelhaft haben Schiff und Besatzung in  
wild erregter Flut den Untergang gefunden.  
Das Verzeichnis der an Bord der Korvette  
eingeschifften Personen ist von dem Chef der  
kaiserlichen Admiralität veröffentlicht; es  
bringt die schmerzliche Kunde, daß 223 rüstige  
Söhne des Vaterlandes in seinem Dienste  
fröhlich und plötzlich dahingerafft sind! An der  
Küste und im Binnenlande beklagen hart  
betroffene Familien den Tod des Hauptes,  
des Vaters, des Sohnes oder des Bruders.  
Mit ihnen trauert das Land. Aber wo  
dieser Schicksalsschlag nicht Trauer allein,  
sondern auch Sorge und Not ins Haus  
brachte, wo die Waisen die Stütze der Eltern  
begraben, wo sie Frauen zu darbenenden  
Witwen, Kinder zu hilflosen Waisen machten,  
da ruft die Katastrophe wie unser Herz  
zum Mitleid, so unsere Hand zum Helfen.  
Die vom Gesetz bestimmten Unterstützungen  
und Entschädigungen erleichtern das den  
Familien aufgelegte Opfer nicht in dem  
Grade, wie es herzlichster Teilnahme würdig  
und wünschenswert erscheint. Ausreichend  
kann nur die freiwillige Thätigkeit Dorer

helfen, die den Dank für das patriotische  
Verdienst totesmütiger Seeleute in der Unter-  
stützung ihrer Hinterbliebenen zu bethätigen  
wünschen. In diesem Sinne sind die Unter-  
zeichneten zu einem Komite für die Unter-  
stützung der Hinterbliebenen der mit S. M.  
Korvette „Augusta“ untergegangenen Be-  
satzung zusammengetreten, und bitten um  
Gaben, sowie event. um Bildung von Zweig-  
komite's resp. Errichtung von Sammel-  
stellen. Als Zentralstelle für die gesammelten  
Verräge dient die Depositen-Kasse der  
deutschen Bank in Berlin W. (Folgen die  
Unterschriften.)

— Wie aus Berlin gemeldet wird,  
finden in weiteren Kreisen Vorbesprechungen  
wegen der Feier des fünfundsingzigjährigen  
Regierungsantritts des Kaisers (am 2. Jan.  
1886) statt.

— In der Karolinenfrage werden von  
zuverlässiger Seite alle Mitteilungen über  
einen tatsächlichen Ausgleich als unzutreffend  
bezeichnet, vielmehr gilt jetzt der Zeitpunkt  
eingetreten, für welchen die Mediation des  
Papstes in Aussicht genommen worden ist.

— Der „Deutsche Reichs-Anzeiger“  
publiziert die Abberufung des deutschen  
Botschafters Fürsten Hohenlohe, von Paris  
unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum  
Statthalter von Elsaß-Lothringen.

— Der deutsche Kronprinz mit seiner  
Gemahlin und den Prinzessinnen Viktoria,  
Sophia und Margarete wird Ende nächster  
Woche aus Italien nach Potsdam zurück-  
kehren, um dort im Neuen Palais Wohnung  
zu nehmen, wo der Kronprinz am 18. d.  
Mts. seinen Geburtstag feierlich zu begehen  
gedenkt. Gegenwärtig weilt die kronprinzliche  
Familie in Venedig.

— Braunschweig, 9. Okt. Ueber  
die Weitergestaltung der Regierungsfrage wird  
folgendes verbürgt: Kurz vor dem Zusammen-  
tritt der Landesversammlung wird die staats-  
rechtliche Kommission zusammenberufen, um  
in Gemeinschaft mit dem Regentenschaftsrat  
die Vorschläge festzustellen, welche der Landes-  
vertretung, bezüglich der Berufung des  
Regenten zur Beschlussfassung, aller Voraus-  
sicht nach, in geheimer Sitzung zu unter-  
breiten sind. Es ist anzunehmen, daß die  
Wahl des Prinzen Albrecht gesichert ist. Er  
wird zuerst den Titel eines „Prinzregenten  
von Braunschweig“ führen, alles andere ist  
Vermutung. — Der Herzog von Cumber-  
land hat, wie an andere Bundesstaaten, so  
auch an Braunschweig eine neue Rechtsver-  
wahrung gerichtet.

— Aus hiesigen diplomatischen Kreisen  
verlautet, die Botschafter-Konferenz  
sei beendet und der Beschluß derselben fordere  
die strikte Herstellung des status quo ante,  
eventuell durch die bewaffnete Macht der

Türkei, welche ebenso gegen die Ausschreitung  
Serbiens eintreten sollte. In bestimmter  
Weise verlautet, Kaiser Wilhelm wie der  
Zar stimmten darin überein, daß die Be-  
obachtung der europäischen Verträge zunächst  
energisch zu bewirken sei; Oesterreich sei  
zu der gleichen Anschauung bewogen worden.  
Ebenso bestimmt versichern Personen, welche  
mit der hiesigen russischen Botschaft Fühl-  
ung haben, der Zar habe die rumelische  
Deputation keineswegs freundlich empfangen,  
sondern vielmehr derselben erklärt, er erstrebe  
zunächst die Achtung der europäischen Ver-  
träge.

— Eine für die Nebenbesitzer sehr wichtige  
Erfahrung will nach dem Journal d'Agricul-  
ture Pratique ein Herr Charles Laport  
über das Vergabeln der Neben und über  
die Bekämpfung dieses den Ertrag der  
Weinberge oft sehr schmälern den Wachstums-  
verhältnisses gemacht haben. Hiernach soll  
man die Weinranken (Gabeln) in Trauben  
verwandeln können, wenn man die am untern  
Ende der zwei- oder dreiteiligen Ranken sich  
zeigende, einem Fruchtknoten ähnliche An-  
schwellung rechtzeitig und sorgfältig ohne  
Verletzung der übrigen Teile ausbricht,  
worauf dann sehr rasch die Umwandlung  
der in ihrer Entwicklung gestörten Ranken  
in eine Blütenrispe erfolgen soll. Es wäre  
zu wünschen, daß unsere Gärtner und Re-  
belleute diesem mit keinen Kosten und ohne  
jedes Wagnis verbundenen Versuch im  
nächsten Frühjahr ebenfalls machen würden,  
um festzustellen, ob dieses Verfahren wirklich  
den angegebenen Erfolg hat.

— Wilhelmshafen, 8. Okt. Auf  
Anordnung der kaiserlichen Marinestation der  
Nordsee werden wegen des Verlustes der  
Besatzung von S. M. S. „Augusta“ Gottes-  
dienste abgehalten: am Freitag den 9. für  
die Mannschaften katholischer Konfession,  
am Sonntag den 11. für die Mannschaften  
evangelischer Konfession; an beiden Tagen  
wird während der Kirchzeit je 1 1/2 Stunde  
halbsocks geflaggt.

#### Ausland.

Paris, 10. Okt. Der Kriegsminister  
hat die Zurückziehung des Expeditionscorps  
aus dem Tonkin angeordnet und Räum-  
ung desselben bis auf das Delta, das von  
2000 Mann Marinetruppen und der Miliz  
der Eingeborenen, deren Rader aus der  
Fremdenlegion gebildet worden sind, bewacht  
bleibt.

Arras, (Frankreich) 7. Okt. Im  
Polygon der Festung, wo das 3. Genie-  
Regiment Belagerungsmanöver ausführte,  
sind infolge einer Minen-Explosion zehn  
Offiziere und Soldaten schwer verletzt worden,  
ein Soldat blieb sofort tot auf dem Platz.

Paris, 10. Okt. Der Temps meldet:

Die Pforte erklärte den Botschaftern, falls nicht die Herstellung des status quo durch die Mächte erfolge, erachte sie den Berliner Vertrag als nicht mehr bindend und behalte sich Actionsfreiheit vor. Die Türkei ist demnach zu energischem Handeln entschlossen.

Wien, 10. Okt. Oesterreich vertritt den Standpunkt, falls Serbien und Griechenland Waffengewalt anwenden, sollen die Mächte die Türkei mit genannten Staaten ihr Recht ausüben lassen. Deutschland solle Rußland zur Nichttheilnahme bestimmen unter der Bedingung, daß Oesterreich neutral bleibe. Nur in der Unsicherheit, ob Deutschland so vermittelt liege die Gefahr der Situation. Die „Presse“ meldet: Die Beziehungen Serbiens und Bulgariens sind neuerlich die gereiztesten. Es wird von ernstlichen Ausschreitungen, von bulgarischen Agenten pro vocirt, zwischen den Grenzwohnern gemeldet. Das „Wiener Tageblatt“ meldet aus Belgrad, daß alles zum bulgarischen Kriege dränge.

Wien, 10. Okt. Der „Wiener Allg. Ztg.“ wird aus London gemeldet: Rußland beginnt, Truppen nach Bessarabien vorzuschieben.

Orsova, 8. Okt. Meldungen von türkischer Seite zufolge sind 40,000 Redifs von Jsmiel und der Marmara-Küste her im Anmarsch, wovon 17,000 nach Adrianopel dirigirt werden.

Bukarest, 9. Okt. Bei einem Brande in Jassy wurde durch einen Mauereinsturz von den Wächern ein Kapitän und 4 Mann getödtet, sowie 3 Offiziere u. 28 Mann verwundet.

Konstantinopel, 10. Oktbr. Die Sostas erklären die Proklamirung des heiligen Krieges als einziges Rettungsmittel der Türkei.

London, 10. Oktbr. Die „Times“ melden: Längstens in 14 Tagen dürfte in Serbien die Revolution ausbrechen oder der Einmarsch der serbischen Truppen in Alt-Serbien erfolgen.

## Erzählung.

### Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Lind.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VI.

Erinnerungen.

Mary Braunsfeld schwieg erschöpft still, der Glanz ihrer Augen erlosch für einen Moment, während sie dieselben mit beiden Händen bedeckte, um die Bilder einer stürmischen Vergangenheit wieder in sich lebendig zu machen, Ach, das war nicht so schwer.

Wohl tauchten die langen, einsamen Jahre ihres Aufenthaltes in St. Pierre sie in Vergessenheit, aber rief sie mit leichter Mühe herbei, denn tief unten im Grunde ihres Herzens, da schlummerten die Träume ihrer Jugend und harrten des Moments der Auferstehung.

Willy blickte die trotz ihrer Jahre noch immer schöne Frau mit Schmerz, Bewunderung und Erstaunen an. Er stand vor einem Rätsel, welches er vergeblich zu lösen versuchte, aber er fühlte instinktiv, daß diese Frau, und er, ihr und sein Schicksal mit einander verknüpft waren, durch starke, wenn auch unsichtbare Bande.

Willy begann die Frau nach einer längeren Pause wieder, indem sie tief aufatmete, „ich

will jetzt mit einer Erzählung beginnen, denn aus einer solchen wirst Du am klarsten das Leid erkennen, das mir zugefügt und warum ich nur noch den einen Wunsch habe — den nach Rache. Ich war nicht immer so. Es gab wohl kaum eine sanftere Natur als die meine, aber sie ist wild geworden in stetem Umgange mit reisenden Thieren und darum kenne ich keine Gnade, kein Erbarmen. Urtheile nicht falsch über mich, es liegt mir an dem Urtheile der Welt wenig, aber gerade von Dir will ich nicht verkannt sein, Du mußt es empfinden, daß ich Grund zum Haß habe. Noch gestern war ich entschlossen, Dir kein Wort über meine Vergangenheit zu sagen, aber die Furcht, von Dir verkannt zu werden, belehrte mich eines Besseren, und noch mehr die Ueberzeugung, daß Dein Glück erfordere, daß Du meine fernere Handlungsweise begreifen und milde beurtheilest lernst. Du mußt kein Mißtrauen in mich setzen, Du mußt wissen, was mich bewegt, gerade Dir beizustehen, während ich doch so Viele in die Nacht des Wahnsinns hineinstürzen ließ, ohne den geringsten Versuch einer Rettung, welche mir gewiß mißlungen wäre, zu machen. Unterbrich' mich nicht Willy Eydney“, fuhr sie fort, als sie sah, daß der junge Mann ihr die Versicherung seines vollständigen Vertrauens geben wollte, „Du kannst mich nicht begreifen, wenn Du meine Vergangenheit nicht kennst. Ueberdies darf Niemand mehr Deine Stimme hören, und es gibt hier Lauscherohren — zahllose.“

Mary holte den hölzernen Schemel herbei, welcher nicht weit von Willy's Lager entfernt stand und ließ sich auf diesem nieder. Dann begann sie in leisem, flüsternden Tone ihre Erzählung.

„In einer freundlichen, reich bewaldeten Gegend Deutschlands lag vor einer Reihe von Jahren ein kleines Dorf mit einigen Herrenhäusern. Die hübsche Umgebung war wohl Grund gewesen, daß irgend ein speculativer Kopf die kleinen Villa's erbaute und er machte jedenfalls dadurch kein schlechtes Geschäft. Zwei befreundete, wohlhabende Deutsche kauften sich hier an, um mit ihrer kleinen Familie idyllische Sommermonate zu verleben. Herr von Tolleneck —“

„Tolleneck!“ unterbrach Willy sie mit aufleuchtendem Blick. Das war der Geburtsname meiner teuren Mutter, sie war eine Anne von Tolleneck.“

Mary nickte stumm mit dem Kopfe.

„Dieser Herr von Tolleneck, Willy,“ fuhr sie dann fort, „war Dein Großvater mütterlicherseits. Herr von Tolleneck und sein Jugendgehilfe, von Braunsfeld, hatten sich nur schwer von einander zu trennen vermocht, als das Schicksal sie in den Jahren des Schaffens aus einander riß, und die erste Gelegenheit, welche sich ihnen bot, brachte sie wieder zusammen um sich nie mehr zu trennen.“

„Es war ein glückliches, beschauliches Stillleben, welches sich dort im Thale entwickelte, aber das Glück soll nicht von langer Dauer sein. Rasch nach einander starben Herr von Tolleneck, Braunsfeld und auch des letzteren Gatten, ihre einzige Tochter einsam und allein in der Welt zurücklassend. Aber Frau von Tolleneck war zu edel und großmüthig, die arme Waise ihrem Schicksale zu überlassen. Braunsfeld's Villa wurde verkauft und seine kleine, damals 10jährige Tochter siedelte nach der benachbarten Villa zu Frau Tolleneck und deren Tochter Anna über.“

„Wenn irgend etwas die Thränen der kleinen Mary Braunsfeld trocken konnte,

so war es der Umgang mit der kleinen Anna, welche sie leidenschaftlich liebte. Anna war Ideal, vielleicht weil es ein so schönes, zartes, schwaches Kind war, vielleicht auch um ihrer Sanftmut und Herzensgüte willen. Mary hatte noch einen Onkel, einen Bruder ihres Vaters, aber als derselbe kam, um seine Ansprüche auf seine Rechte zu erheben, hatte Frau von Tolleneck sich bereits schon an dieselbe gewöhnt, daß sie sich nicht mehr von ihr trennen mochte, um so weniger, da das Kind unter Thränen hat, sie nicht zu verstoßen.“

„Herr von Braunsfeld reiste wieder ab“, erzählte die Dame weiter, „er hätte die kleine Mary wohl gern mit sich genommen, denn er war ein einsamer Mann, aber des Kindes Wohl galt ihm höher als ein erwartetes Glück, als welches er seine Rechte betrachtet hatte und da er sah, daß dieselbe unter dem Schutze der Frau von Tolleneck besser aufgehoben sei, als unter seinen, so stand er keinen Augenblick an, das Opfer zu bringen und sein einsames Leben fortzuführen.“

Mary von Braunsfeld hatte ihre Eltern sehr geliebt, wie wohl kaum ein Kind seine Eltern, aber sie fand Ersatz, und die Zeit ließ sie dieselben mehr und mehr vergessen, so nach wenigen Jahren schien es ihr als sei es nie anders gewesen, als sei Anna ihre leibliche Schwester und Frau von Tolleneck ihre leibliche Mutter.

Den Sommer verlebten wir auf Reisen. So bald die Bäume grün wurden, zogen wir wie lustige Wandervögel hinaus und erst, wenn der Herbstwind über die Stoppelfelder fuhr und das Laub von den Bäumen fegte, kehrten wir zurück, um unsere Winterzeit zu halten. Ach das waren glücklichste, selige Jahre! kein Schmerz, als nur der Gedanke an die so früh verstorbenen Liebestörte den Frieden und das Glück, das uns in so reichem Maße zu Theil wurde.

Anna und Mary standen in gleichem Alter, sie hatten beide ihr sechszehntes Lebensjahr erreicht, als zum ersten Male der bis dahin klare Himmel sich wieder mit bedrohlichen Wolken bezog. Frau von Tolleneck begann zu kränkeln und der Arzt befahl eine Reise nach Nizza. Wir reisten voller Hoffnung dahin, sahen aber bald ein, daß von dort keine Rettung zu erwarten. Frau von Tolleneck's Leben schwand sichtlich dahin, u. keine 2 Monate nach unserer Ankunft in Nizza beteten wir an ihrem Grabe.

Wir standen allein, Anna und ich, aber ich glaubte nicht, daß Anna größeren Schmerz über den Tod ihr Mutter empfinden konnte, als ich, sie hatte uns Beiden gleich nahe gestanden, unsere Trauer um die Verstorbene kannte keine Grenzen. Wir fanden keinen Trost, einsam und verlassen im fremden Lande standen wir da, zwar nicht von Geldmitteln entblößt, aber doch so hilflos wie nur möglich — was sollten wir beginnen? Eine Antwort auf diese Frage sollte sich schnell genug finden. Wir hatten im vorhergehenden Jahre die Bekanntschaft zwei junger Schottländer gemacht, Sir William und Clarendon Eydney, und namentlich der erstere mit seiner hohen Gestalt, seinem schönen lebenswerten Gesichte und den sanften wohlwollenden Augen hatte auf uns Beiden einen großen Eindruck gemacht, auf we am meisten, ob auf Anna oder mich, ließ sich schwer bestimmen. Anna war offener, ich mehr still und verschlossen, eben weil ich Anna's wachende Neigung für Sir William erkannt, verwahrte ich meine Gefühle um so sorgfamer in meiner Brust.

Wir hatten endlich den Entschluß ge-

faßt, Nizza zu verlassen und uns unter den Schutz meines Onkels zu begeben, der nun statt einer Tochter deren zwei haben sollte. Anna war indessen leidend und am Abend vor unserer Abreise, als ich sie bat, mich nach dem Kirchhofe unserer gemeinsamen verstorbenen Mutter zu begleiten, fühlte sie sich so schwach und angegriffen, daß es ihr unmöglich war, meiner Bitte Folge zu leisten. So wanderte ich denn allein hinaus. Ich stand an dem mit grünem Rasen bewachsenen Hügel unter welchem die Frau ruhte, die in ihrem Leben so viel für mich Einsame gethan und mein Herz quoll über vor Dankbarkeit und Liebe. Knieend legte ich mein Gesicht auf den kühlen Rasen und brach, von namenlosem Schmerz übermannt, in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

Plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter. Erschrocken blickte ich mich um, aber schon im nächsten Augenblick war es mir, als ob ein Engel an meiner Seite stehe, um mich in meinem Schmerze zu trösten. Ja, da stand er, an den ich so lange mit heimlicher Sehnsucht gedacht, um den ich wie um einen verlorenen Freund getrauert, da stand Sir William Sydney — Dein Vater."

Mary Braunsfeld, Schwieg von der Erinnerung überwältigt und ihre Hände über die Kniee gefaltet, blickte sie mit ihren großen, feucht glänzenden Augen in das Leere. Um ihren Mund spielte ein Lächeln, als sähe sie die liebe Gestalt vor sich, welche jetzt all' ihr Sinnen und Denken in Anspruch nahm.

"Ja, Willy, das war Dein Vater," fuhr sie dann nach einer Pause sich plötzlich besinnend, fort. "Er erfuhr die Ursache meines Kummers und seine Trostworte waren am Besten geeignet, mich zu stärken und zu erheben. Aber nicht Trostworte allein erreichten mein Ohr, ach, noch andere Worte, die mich beruhten und mich trotz all' meines Leidens so namentlich glücklich machten. Sagten sie mir doch, daß er mich liebe, daß er mich als sein Weib in seine Heimat führen wolle und daß Anna uns niemals verlassen dürfe.

Anna! Wie der Name mich so plötzlich aus all' meinen wonnigen Träumen herausriß. Wußte ich doch, daß sie ihn liebte, daß ihr Herz an Sir William hing und daß mein Glück ihr Unglück besiegeln würde.

Ich habe schon gesagt, wie innig und treu ich Anna liebte, aber ich fand mich nicht stark genug, ihretwegen mein Glück zu opfern, es überstieg meine menschlichen Kräfte, denn ohne Sir William konnte ich mir kein irdisches Glück mehr denken. Ich teilte William meine Besorgnisse mit und er stimmte mir darin bei, daß wir Anna gegenüber unser Geheimniß bewahren wollten, bis sie sich von dem Leid über den Verlust ihrer geliebten Mutter erholt und William als einen Freund betrachten gelernt habe. Es wurde mir schwer, meinen Plan auszuführen und mein Geheimnis vor Anna zu bewahren, aber es gelang mir doch, und William Sydney hatte selbst Clarendon Sydney nichts von unseren Beziehungen gesagt, um nicht unnützer Weise irgend welche Gefahr für eine Entdeckung unserer Beziehungen herbei zu führen.

Clarendon Sydney flüchte mir überhaupt seit einiger Zeit ein Gefühl der Furcht und des Mißbehagens ein. Früher war er stets liebenswürdig und gefällig, sowohl gegen Anna, als auch besonders gegen mich gewesen, jetzt hingegen fand ich ihn kalt und abstoßend, ja bisweilen sogar unangenehm, dann wieder heiter, gesprächig und voll Laune. Mir war dies wechselnde Tempera-

ment zuwider, aber ich hiltete mich, darüber irgend etwas gegen William zu äußern, da ich wußte wie sehr derselbe seinen Bruder liebte.

(Fortsetzung folgt.)

**Der eigene Herd.**

Es gibt ein Heiligthum auf Erden,  
Dem Nichts im weiten Weltall gleich,  
Das uns zum Paradies kann werden,  
Und zu der Liebe hohem Reich.  
Ins dunkle Leben strahlt es milde,  
Dem Sterne gleich in Nacht u. Graus;  
Dies Gut, — kein Phantasiegebilde, —  
Es ist der eigne Herd, das Haus.

Das ist die Stätte, wo Dir Frieden,  
In allem Weh des Daseins wird,  
Wenn auch im wirren Kampf hienieden  
Dein Schiff auf wilden Wogen irrt.  
Wie immer auch Dein Los gefallen,  
Wenn Eins nur Deinem Herzen wert;  
Der Reichste bist Du unter Allen,  
Ist Dir ein Schatz der eigne Herd.

Der eigne Herd! O, halt ihn teuer,  
Mein Volk, dem großen Teut entflammt,  
Daß gleich des Leuchtturms nächtigem Feuer  
Sein Licht durch düstere Zeiten flammt.  
Das sei in allem Weltgetriebe  
Dein Hort im Kampf u. Sturmgebraus;  
Ein Heiligthum, ein Heim der Liebe,  
Es ist der eigne Herd, das Haus!

**Verschiedenes.**

§ Krämpfe. Nach der Mittheilung eines englischen Arztes soll das Höherstellen des Kopfendes des Bettes ein wirksames Mittel gegen dieses furchtbare Leiden sein. Er rät, zu diesem Behufe zwei Backsteine unter jeden Bettpfosten auf einander zu legen. Patienten, welche während der Nacht derart gelitten, daß sie laut vor Schmerzen geschrien, sollen durch dieses einfache Mittel sofortige, sichere und dauernde Hilfe gefunden haben.

§ Gegen Läuse am Vieh ist das beste Mittel das Einreiben mit Leinöl, das mit einer Bürste bewerkstelligt wird. Reuter-salbe, Petroleum, Abkochungen von Tabak und ähnliche Mittel sollten vermieden werden, weil sie schädlich wirken. Wo das Del nichts hilft und die Läuse sich immer neu erzeugen, giebt man den Tieren alle zwei Tage einen Eßlöffel voll Schwefelblüten (jungen Tieren die Hälfte.) Dieses Mittel ist ganz sicher. Man kann auch mit dem Del im äußeren Gebrauch etwas Schwefelblüte anwenden, indem man auf  $\frac{1}{4}$  Pfd. Del einen Kaffeelöffel voll Schwefelblüten zugiebt und die Mischung langsam auf einem Ofen erwärmt. — Es liegen mehrere Fälle vor, wo das Einreiben mit Petroleum den Tod der Tiere zur Folge hatte.

**Verbstnachrichten.**

**Obstpreiszettel.**

[.] Stuttgart, 15. Okt. Wilhelmplatz: Zufuhr 1500 Säcke zu 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf. per Ztr.

[.] Eßlingen, 9. Oktbr. Güterbahnhof: östereich. Obst 5 M., bayr. 5 M., württ. 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 30 Pf., elsäß. 4 M. 90 Pf. pr. Ztr.

[.] Tübingen, 9. Okt. Obstmarkt. Zufuhr etwa 400 Säcke. Preise: durchschnittlich 7—9 M. pr. Sack; Aepfel 4 M., Birnen 4 M. 20 Pf. pr. Ztr.

[.] Ulm, 9. Okt. Zufuhr 12 Wagen Obst; östereich. 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 60 Pf., anderes bis 5 M. pr. Ztr.

[.] Nabolzzell, 7. Oktober. Obstmarkt. Preise für Birnen 9 M. pr. 100 Kilo. Aepfel behielten die alten Preise.

**Weinpreiszettel.**

Besigheim. Stadt Besigheim, 9. Okt. Lese in vollem Gang. Verkauft zu 72 M. pr. 3 hl. Käufer freundlich eingeladen. — Vietigheim 9. Okt. Weinlese größtenteils beendigt. Vorrat ca. 3000 hl. Käufer erwünscht. — Erlachheim, 9. Okt. Schwarze-riekling Frühgewächs 60—65 M. pr. 3 hl. Weißgewächs 50 M. pr. 3 hl. Lese im Gang, noch großer Vorrat. Käufer freundlich eingeladen. — Großingersheim, 9. Okt. Lese in vollem Gang. Verschiedenes ver- stellt. Käufer eingeladen.

Bradenheim. Stadt Bradenheim, 9. Okt. Räufe von 65—70 M. pr. 3 hl. Lese in vollem Gange. Qualität gut, da sorgfältige Auslese stattfindet. Käufer freundlich eingeladen.

Marbach. Großbottwar, 9. Okt. Räufe in schwarzem Gewächs 55 M. Im gemischten Gewächs noch keine Räufe. Angesichts der zweifelhaften Witterung die allgemeine Lese größtenteils schon im Beginn.

Schorndorf. Beutelsbach, 9. Okt. Heute einige Räufe zu 70, 72 und 75 M. pr. 3 hl. Qualität gut. Käufer freundlich eingeladen. — Grunbach, 9. Okt. Lese in vollem Gang. Qualität gut. Quantum schlägt vor. Räufe zu 63 bis 65 M. pr. 3 hl. — Gerabstetten, 9. Okt. Lese meist beendigt. 75 M. pr. 3 hl. Gewicht nach Dechse 71 bis 80°. — Schnaitz, 9. Okt. Bei lebhaftem Abfahre bewegten sich heute die Preise von 24—30 M. pr. 1 hl. Noch immer Vorrat.

Waiblingen. Stadt Waiblingen, 9. Okt. Lese im Gang. Erzeugnis ca. 1200 hl. Einige Räufe zu 55—60 M. pr. 3 hl. Gewicht 70—80 Grad. — Strümpfelbach, 9. Okt. Lese in vollem Gang. Weinmost kann gefast werden. Käufer freundlich eingeladen. — Endersbach, 9. Okt. Lese in vollem Gang. Räufe zu 60 u. 80 M. pr. 3 hl. Käufer sind eingeladen.

Weinsberg. Willsbach, 9. Okt. Einige Räufe abgeschlossen zu 56 M. pr. 3 hl. weißes Gewächs.

**Die verehrl. Schultheißer-ämter sowie die Herren Aeltermeißer, ersuchen wir freundlichst, um gefällige rechtzeitige Mittheilung über Beginn und Stand der Weinlese.**

Weinkaufsabschlüsse finden unter der Rubrik „Weinpreis-zettel“ unentgeltliche Aufnahme.

**Handel und Verkehr.**

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart**

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 10. Oktbr.

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	„ Kilo Rindfleisch 60 Pf.	„ Kilo Schweinef. 65 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch	60 Pf.
„ Kilo saure Butter	90 Pf.	„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	1 Gans 4 M. — Pf.	1 Huhn 1 M. 30 Pf.
„ Kilo Schweineschn.	70 Pfennig.	1 Liter Milch	16 Pf.	1 Ente 2 M. 60 Pf.	50 Kilo Kartoffeln
1 Liter frische Eier	60 Pf.	1 M. 80 bis 2 M. 20 Pf.	50 Kilo Weizen	9 M. — Pf.	50 Kilo Weiden
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.	„ Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.	50 Kilo Haber	6 M. — Pf. bis 7 M.
„ Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.	1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Sen	4 M. 50 bis 4 M. 80 Pf.
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.	50 Kilo Stroh	2 M. 80 bis 3 M. — Pf.
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	1 R.-M. Buchenholz	11 Mark 50 Pf.
„ Kilo Erbsen	18 Pf.	„ Kilo Linsen	25 Pf.	1 R.-M. Birkenholz	10 Mark.
„ Kilo Bohnen	18 Pf.	„ Kilo Dorschfleisch	70 Pfennig.	1 R.-M. Tannenholz	8 Mark 50 Pf.

Revier Welzheim.

Donnerstag, den 15. Oktober

Vormittags 9 1/2 Uhr

wird bei Wirt Eisenmann in Ebni ein 1/2 Morgen großer in der Nähe des Ebni-see's gelegener Acker auf eine längere Reihe von Jahren verpachtet werden.

Welzheim.

### Häuser- & Güterverkauf.

In 2 größeren benachbarten Pfarrdörfern gemischter, aber vorwiegend bäuerlicher Bevölkerung habe ich folgende Objekte zu veräußern:

1 Haus (neu) mit 2 Wohnungen, ca. 1 Morgen Garten und Acker, Scheune, Stallung und 2 Bauplätze an frequenter Straße. Preis 4500 M.

1 Haus mit Wohnung, Scheune, Stallung und 7 Morgen Wiesen. Preis 4000 M. Da die Objekte pfandfrei sind, so können die Bedingungen äußerst günstig gestellt werden.

W. Müller's Commissionsbureau.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, findet Stelle bei Flaschner Sauer, Schorndorf.

Mannenberg.

### Tanz-Unterhaltung

am Kirchweihmontag den 19. Oktober bei Sternwirt Bohn.

### Heilung radikal!

## Epilepsie,

Krampf- und Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33 Frankfurt a. M.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen

für das Ladengeschäft, sucht zum sofortigen Eintritt

W. Pfeifer.

### Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Pianoforte-Begleitung. 20 Bände (Band 18-20 neu) à 1 Mark. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten Deklamationen und komischen Vorträge für frohe Menschenkreise, 9. Aufl. - Preis 1 M. 50 Pfg.

Die Bauchrednerkunst, von G. Lund. Mit Illustration. Preis 50 Pfennig.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

### Rechnungsformulare

(ohne Namen) in jeder beliebigen Größe und für jeden Geschäftsmann geeignet, hat fortwährend vorrätig die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

## Erdöl-Lampen jeder Art,

### Milchglocken, Cylinder und Dochte,

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

**G. Mayle, Flaschner.**

Reparaturen und Abänderungen mit Brennern bester Konstruktion werden gleichfalls billigst ausgeführt.

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen

### Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

**A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.**

Der soeben neu erschienene Katalog

## sehr billiger Musikalien

ist gratis und franco zu beziehen durch

**Hermann Lau,**  
Musikalienhandlung, Danzig.

Der 3 Bogen starke Katalog bietet eine reiche Auswahl beliebter Musikalien, in tadellos neuen Exemplaren, für Klavier zweihändig, vierhändig, für Klavier und Violine, Flöte und Lieder für eine Singstimme etc. etc. zu enorm billigen Preisen.

**Zistenkarten** werden sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

**Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

### Blos eine Mark!

## Grane Bettfedern

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht ein Pfund blos eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme. Bei vorher eingesandtem Geldebtrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

**J. Krafa, Bettfedern-Handlung Prag-Smichow (Böhmen).**

Ein jüngerer Arbeiter findet da ernerde Beschäftigung auch den Winter über bei Joh. Frauendiener, Kübler.

Schorndorf.

## Weinmost-Verkauf.

Der hiesige Weingärtner-Verein bringt sein Erzeugnis an Weinmost

### ca. 300 Hektoliter

Bergwein

meist starke Schiller, worunter sich mehrere feine Rotweine befinden, am

**Mittwoch den 14. Oktober**  
Mittags 1 Uhr

bei der mittlern Kelter nächst dem Bahnhof zum Verkauf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Herren Weinkäufer freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

## Blasenkrankheiten

[auch Bettn.] sow. Geschlechtskr., Schwäch, Impot., selbst in den verzv. Fällen heilt sicher

**F. C. Bauer, Spezialarzt,**  
Basel-Binningen (Schweiz.)

Murrhardt.  
800 Zentner

## Heu & Schind

find zu haben bei

Kronenwirt Horn.

### Frankfurter Goldkurs.

vom 10. Oktober 1885.

	M	B
20-Frankenstücke	16	12-16
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	6	68-72
Dufaten	9	55-60
Englische Sovereigns	20	26-30